

LIEDTEXTE / SONG TEXTS

LIEDER NACH LUDWIG RELLSTAB

1. LIEBESBOTSCHAFT

Rauschendes Bächlein,
So silbern und hell,
Eilst zur Geliebten
So munter und schnell?
Ach, trautes Bächlein,
Mein Bote sei du;
Bringe die Grüße
Des Fernen ihr zu.

All ihre Blumen,
Im Garten gepflegt,
Die sie so lieblich
Am Busen trägt,
Und ihre Rosen
In purpurner Glut,
Bächlein, erquicke
Mit kühlender Flut.

Wann sie am Ufer,
In Träume versenkt,
Meiner gedenkend
Das Köpfchen hängt,
Tröste die Süße
Mit freundlichem Blick,
Denn der Geliebte
Kehrt bald zurück.

Neigt sich die Sonne
Mit rötlichem Schein,
Wiege das Liebchen
In Schlummer ein,
Rausche sie murmelnd
In süße Ruh,
Flüstere ihr Träume
Der Liebe zu.

2. KRIEGERS AHNUNG

In tiefer Ruh liegt um mich her
Der Waffenbrüder Kreis.
Mir ist das Herz so bang und schwer,
Von Sehnsucht mir so heiß.

Wie hab ich oft so süß geträumt
An ihrem Busen warm,
Wie freundlich schien des Herdes Glut,
Lag sie in meinem Arm.

Hier, wo der Flammen düsterer Schein,
Ach, nur auf Waffen spielt,
Hier fühlt die Brust sich ganz allein,
Der Wehmut Träne quillt.

Herz, dass der Trost dich nicht verlässt,
Es ruft noch manche Schlacht. –
Bald ruh ich wohl und schlafe fest,
Herzliebste – gute Nacht!

Love's Message

Murmuring brook,
So silver and bright,
Do you hasten,
So lively and swift, to my beloved?
Ah, sweet brook,
Be my messenger;
Bring her greetings
From her distant lover.

All the flowers,
Tended in her garden,
Which she wears so charmingly
On her breast,
And her roses
With their crimson glow:
Refresh them, brooklet,
With your cooling waters.

When on your banks
She inclines her head,
Lost in dreams,
Thinking of me,
Comfort my sweetheart
With a kindly glance,
For her beloved
Will soon return.

When the sun sinks
In a red flush,
Lull my sweetheart
To sleep.
With your soft murmurings
Bring her sweet repose,
And whisper dreams
Of love.

Warrior's Foreboding

In deep repose my comrades in arms
Lie in a circle around me;
My heart is so anxious and heavy,
So ardent with longing.

How often I have dreamt sweetly
Upon her warm breast!
How cheerful the fireside glow seemed
When she lay in my arms.

Here, where the sombre glimmer of the flames,
Alas, plays only on weapons,
Here the heart feels utterly alone;
A tear of sadness wells up.

Heart, may comfort not forsake you;
Many a battle still calls.
Soon I shall rest well and sleep deeply.
Beloved, goodnight!

3. FRÜHLINGSSEHNSUCHT

Säuselnde Lüfte
Wehend so mild,
Blumiger Düfte
Atmend erfüllt!
Wie haucht ihr mich wonnig begrüßend an!
Wie habt ihr dem pochenden Herzen getan?
Es möchte euch folgen auf luftiger Bahn!
Wohin?

Bächlein so munter,
Rauschend zumal,
Wollen hinunter
Silbern ins Tal.
Die schwebende Welle, dort eilt sie dahin!
Tief spiegeln sich Fluren und Himmel darin.
Was ziehst du mich, sehnend verlangender Sinn,
Hinab?

Grüßender Sonne
Spielendes Gold,
Hoffende Wonne
Bringest du hold.
Wie labt mich dein selig begrüßendes Bild!
Es lächelt am tiefblauen Himmel so mild
Und hat mir das Auge mit Tränen gefüllt.
Warum?

Grünend umkränzet
Wälder und Höh,
Schimmernd erglänzet
Blütenschnee.
So dränget sich alles zum bräutlichen Licht,
Es schwellen die Keime, die Knospe bricht,
Sie haben gefunden, was ihnen gebricht,
Und du?

Rastloses Sehnen,
Wünschendes Herz,
Immer nur Tränen,
Klage und Schmerz?
Auch ich bin mir schwellender Triebe bewusst,
Wer stillt mir endlich die drängende Lust?
Nur du befreist den Lenz in der Brust,
Nur du!

4. STÄNDCHEN

Leise flehen meine Lieder
Durch die Nacht zu dir,
In den stillen Hain hernieder,
Liebchen, komm zu mir.

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen
In des Mondes Licht,
Des Verräters feindlich Lauschen
Fürchte, Holde, nicht.

Hörst die Nachtigallen schlagen?
Ach, sie flehen dich,
Mit der Töne süßen Klagen
Flehen sie für mich.

Spring Longing

Whispering breezes,
Blowing so gently,
Exuding the fragrance
Of flowers;
How blissful to me is your welcoming breath!
What have you done to my beating heart?
It yearns to follow you on your airy path.
Where to?

Silver brooklets,
Babbling so merrily,
Seek the
Valley below.
Their ripples glide swiftly by!
The fields and the sky are deeply mirrored there.
Why yearning, craving senses, do you draw me
Downwards?

Sparkling gold
Of the welcoming sun,
You bring
The fair joy of hope.
How your happy, welcoming countenance refreshes me!
It smiles so benignly in the deep-blue sky,
And yet has filled my eyes with tears.
Why?

The woods and hills
Are wreathed in green.
Snowy blossom
Shimmers and gleams.
All things strain towards the bridal light;
Seeds swell, buds burst;
They have found what they lacked:
And you?

Restless longing,
Yearning heart,
Are there always only tears,
Complaints and pain?
I too am aware of swelling impulses!
Who at last will still my urgent desire?
Only you can free the spring in my heart,
Only you!

Serenade

Softly my songs plead
Through the night to you;
Down into the silent grove,
Beloved, come to me!

Slender tree-tops whisper and rustle
In the moonlight;
My darling, do not fear
That the hostile betrayer will overhear us.

Do you not hear the nightingales call?
Ah, they are imploring you;
With their sweet, plaintive songs
They are imploring for me.

Sie verstehn des Busens Sehnen,
Kennen Liebesschmerz,
Rühren mit den Silbertönen
Jedes weiche Herz.

Lass auch dir die Brust bewegen,
Liebchen, höre mich!
Bebend harr ich dir entgegen,
Komm, beglücke mich.

5. AUFENTHALT

Rauschender Strom,
Brausender Wald,
Starrender Fels
Mein Aufenthalt.

Wie sich die Welle
An Welle reiht,
Fließen die Tränen
Mir ewig erneut.

Hoch in den Kronen
Wogend sich's regt,
So unaufhörlich
Mein Herze schlägt.

Und wie des Felsen
Uraltes Erz
Ewig derselbe
Bleibet mein Schmerz.

Rauschender Strom,
Brausender Wald,
Starrender Fels
Mein Aufenthalt.

6. IN DER FERNE

Wehe dem Fliehenden,
Welt hinaus Ziehenden! –
Fremde Durchmessenden,
Heimat Vergessenden,
Mutterhaus Hassenden,
Freunde Verlassenden
Folget kein Segen, ach,
Auf ihren Wegen nach!

Herze! das sehnende,
Auge, das tränende,
Sehnsucht, nie endende,
Heimwärts sich wendende,
Busen, der wallende,
Klage, verhallende,
Abendstern, blinkender,
Hoffnungslos sinkender.

Lüfte, ihr säuselnden,
Wellen sanft kräuselnden,
Sonnenstrahl, eilender,
Nirgend verweilender:
Die mir mit Schmerze, ach!
Dies treue Herze brach,
Grüßt von dem Fliehenden,
Welt hinaus Ziehenden.

They understand the heart's yearning,
They know the pain of love;
With their silvery notes
They touch every tender heart.

Let your heart, too, be moved,
Beloved, hear me!
Trembling, I await you!
Come, make me happy!

Resting Place

Surging river,
Roaring forest,
Immovable rock,
My resting place.

As wave
Follows wave,
So my tears flow,
Ever renewed.

As the high tree-tops
Stir and heave,
So my heart beats
Incessantly.

Like the rock's
Age-old ore
My sorrow remains
Forever the same.

Surging river,
Roaring forest,
Immovable rock,
My resting place.

Far Away

Woe to those who flee
Who journey forth into the world,
Who travel through strange lands,
Forgetting their native land,
Spurning their mother's home,
Forsaking their friends:
Alas, no blessing follows them
On their way!

The yearning heart,
The tearful eye,
Endless longing
Turning homewards!
The surging breast,
The dying lament,
The evening star, twinkling
And sinking without hope!

Whispering breezes,
Gently ruffled waves,
Darting sunbeams,
Lingering nowhere:
Send her, who broke
My faithful heart with pain,
Greetings from one who is fleeing
And journeying forth into the world!

7. ABSCHIED

Ade! du muntre, du fröhliche Stadt, ade!
Schon scharret mein Rösslein mit lustigem Fuß,
Jetzt nimm meinen letzten, den scheidenden Gruß,
Du hast mich wohl niemals noch traurig gesehen,
So kann es auch jetzt nicht beim Abschied geschehn,
Ade!

Ade! ihr Bäume, ihr Gärten so grün, ade!
Nun reit ich am silbernen Strome entlang,
Weit schallend ertönet mein Abschiedsgesang,
Nie habt ihr ein trauriges Lied gehört,
So wird euch auch keines beim Scheiden beschert,
Ade!

Ade! ihr freundlichen Mägdlein dort, ade!
Was schaut ihr aus blumenumduftetem Haus
Mit schelmischen, lockenden Blicken heraus!
Wie sonst, so grüß ich und schaue mich um,
Doch nimmer wend ich mein Rösslein um,
Ade!

Ade! liebe Sonne, so gehst du zur Ruh! Ade!
Nun schimmert der blinkenden Sterne Gold,
Wie bin ich euch Sternlein am Himmel so hold,
Durchziehn wir die Welt auch weit und breit,
Ihr gebt überall uns das treue Geleit,
Ade!

Ade! du schimmerndes Fensterlein hell, ade!
Du glänzt so traulich mit dämmerndem Schein
Und ladest so freundlich ins Hüttchen uns ein.
Vorüber, ach, ritt ich so manches Mal,
Und wär es denn heute zum letzten Mal,
Ade!

Ade! ihr Sterne, verhüllet euch grau! Ade!
Des Fensterlein trübes, verschimmerndes Licht
Ersetzt ihr unzähligen Sterne mir nicht;
Darf ich hier nicht weilen, muss hier vorbei,
Was hilft es, folgt ihr mir noch so treu,
Ade!

LIEDER NACH HEINRICH HEINE

8. DER ATLAS

Ich unglücksel'ger Atlas, eine Welt,
Die ganze Welt der Schmerzen muss ich tragen,
Ich trage Unerträgliches, und brechen
Will mir das Herz im Leibe.

Du stolzes Herz, du hast es ja gewollt,
Du wolltest glücklich sein, unendlich glücklich,
Oder unendlich elend, stolzes Herz,
Und jetzo bist du elend.

9. IHR BILD

Ich stand in dunkeln Träumen
Und starrt' ihr Bildnis an,
Und das geliebte Antlitz
Heimlich zu leben begann.

Farewell

Farewell, lively, cheerful town, farewell!
Already my horse is happily pawing the ground;
Take now my final, parting greeting.
I know you have never seen me sad,
Nor will you now as I depart.
Farewell!

Farewell, trees and gardens so green, farewell!
Now I ride along the silver stream;
My song of farewell echoes far and wide
You have never heard a sad song,
Nor shall you do so at parting.
Farewell!

Farewell, charming maidens, farewell!
Why do you look out with roguish, enticing eyes
From houses fragrant with flowers?
I greet you as before, and look back;
But never will I turn my horse back.
Farewell!

Farewell, dear sun, as you go to rest, farewell!
Now the stars twinkle with shimmering gold.
How fond I am of you, little stars in the sky;
Tough we travel the whole world, far and wide
Everywhere you faithfully escort us.
Farewell!

Farewell, little window gleaming brightly,
You shine so cosily with your soft light,
And invite us so kindly into the cottage.
Ah, I have ridden past you so often,
And yet today might be the last time.
Farewell!

Farewell, stars, veil yourselves in grey! Farewell!
You numberless stars cannot replace for us
The little window's dim, fading light;
If I cannot linger here, if I must ride on,
How can you help me, though you follow me so faithfully?
Farewell!

Atlas

I, unhappy Atlas, must bear a world,
The whole world of sorrows.
I bear the unbearable, and my heart
Would break within my body.

Proud heart, you wished it so!
You wished to be happy, endlessly happy,
Or endlessly wretched, proud heart!
And now you are wretched!

Her Picture

I stood in dark dreams,
Gazing at her picture;
And that beloved face
Began mysteriously to come alive.

Um ihre Lippen zog sich
Ein Lächeln, wunderbar,
Und wie von Wehmutstränen
Erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen
Mir von den Wangen herab –
Und ach, ich kann es nicht glauben,
Dass ich dich verloren hab.

10. DAS FISCHERMÄDCHEN

Du schönes Fischermädchen,
Treibe den Kahn ans Land –
Komm zu mir und setze dich nieder,
Wir kosen Hand in Hand.

Leg an mein Herz dein Köpfchen
Und fürchte dich nicht zu sehr,
Vertraust du dich doch sorglos
Täglich dem wilden Meer.

Mein Herz gleicht ganz dem Meere,
Hat Sturm und Ebb' und Flut,
Und manche schöne Perle
In seiner Tiefe ruht.

11. DIE STADT

Am fernen Horizonte
Erscheint, wie ein Nebelbild,
Die Stadt mit ihren Türmen,
In Abenddämmerung gehüllt.

Ein feuchter Windzug kräuselt
Die graue Wasserbahn;
Mit traurigem Takte rudert
Der Schiffer in meinem Kahn.

Die Sonne hebt sich noch einmal
Leuchtend vom Boden empor
Und zeigt mir jene Stelle,
Wo ich das Liebste verlor.

12. AM MEER

Das Meer erglänzte weit hinaus
Im letzten Abendscheine,
Wir saßen am einsamen Fischerhaus,
Wir saßen stumm und alleine.

Der Nebel stieg, das Wasser schwoll,
Die Möwe flog hin und wieder;
Aus deinen Augen, liebevoll,
Fielen die Tränen nieder.

Ich sah sie fallen auf deine Hand
Und bin auf's Knie gesunken,
Ich hab von deiner weißen Hand
Die Tränen fortgetrunken.

Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,
Die Seele stirbt vor Sehnen; –
Mich hat das unglücksel'ge Weib
Vergiftet mit ihren Tränen.

Around her lips there played
A wondrous smile;
And her eyes glistened,
As though with melancholy tears.

My tears, too, flowed
Down my cheeks.
And ah, I cannot believe
That I have lost you!

The Fisher Maiden

Lovely fisher maiden,
Guide your boat to the shore;
Come and sit beside me,
And hand in hand we shall talk of love.

Lay your little head on my heart
And do not be too afraid;
For each day you trust yourself
Without fear to the turbulent sea.

My heart is just like the sea,
It has its storms, its ebbs and its flows;
And many a lovely pearl
Rests in its depths.

The Town

On the distant horizon
Appears, like a misty vision,
The town with its turrets,
Shrouded in dusk.

A damp wind ruffles
The grey stretch of water;
With mournful strokes
The boatman rows my boat.

Radiant, the sun rises once more
From the earth,
And shows me that place
Where I lost my beloved.

By the Sea

The sea glittered far and wide
In the sun's dying rays;
We sat by the fisherman's lonely house,
We sat silent and alone.

The mist rose, the waters swelled,
A seagull flew to and fro;
From your loving eyes
The tears fell.

I saw them fall on your hand,
I sank upon my knee;
From your white hand
I drank away the tears.

Since that hour my body is consumed
And my soul dies of longing.
That unhappy woman
Has poisoned me with her tears.

13. DER DOPPELGÄNGER

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
In diesem Hause wohnte mein Schatz,
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe
Und ringt die Hände vor Schmerzensgewalt;
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe,
Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppelgänger, du bleicher Geselle,
Was äffst du nach mein Liebesleid,
Das mich gequält auf dieser Stelle
So manche Nacht, in alter Zeit?

DIE TAUBENPOST (Johann Gabriel Seidl)

Ich hab eine Brieftaub in meinem Sold,
Die ist gar ergeben und treu;
Sie nimmt mir nie das Ziel zu kurz
Und fliegt auch nie vorbei.

Ich sende sie viel tausendmal
Auf Kundschaft täglich hinaus,
Vorbei an manchem lieben Ort,
Bis zu der Liebsten Haus.

Dort schaut sie zum Fenster heimlich hinein,
Belauscht ihren Blick und Schritt,
Gibt meine Grüße scherzend ab
Und nimmt die ihren mit.

Kein Briefchen brauch ich zu schreiben mehr,
Die Träne selbst geb ich ihr,
Oh, sie verträgt sie sicher nicht,
Gar eifrig dient sie mir.

Bei Tag, bei Nacht, im Wachen, im Traum,
Ihr gilt das alles gleich,
Wenn sie nur wandern, wandern kann,
Dann ist sie überreich.

Sie wird nicht müd, sie wird nicht matt,
Der Weg ist stets ihr neu,
Sie braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn,
Die Taub ist so mir treu.

Drum heg ich sie auch so treu an der Brust,
Versichert des schönsten Gewinns;
Sie heißt: die Sehnsucht –
Kennt ihr sie? die Botin treuen Sinns.

The Wraith

The night is still, the streets are at rest;
In this house lived my sweetheart.
She has long since left the town,
But the house still stands on the self-same spot.

A man stands there too, staring up,
And wringing his hands in anguish;
I shudder when I see his face –
The moon shows me my own form.

You wraith, pallid companion,
Why do you ape the pain of my love
Which tormented me on this very spot,
So many a night, in days long past?

Pigeon Post

I have a carrier-pigeon in my pay,
Devoted and true;
She never stops short of her goal
And never flies too far.

Each day I send her out
A thousand times on reconnaissance,
Past many a beloved spot,
To my sweetheart's house.

There she peeps furtively in at the window,
Observing her every look and step,
Conveys my greeting breezily,
And brings hers back to me.

I no longer need to write a note,
I can give her my very tears;
She will certainly not deliver them wrongly,
So eagerly does she serve me.

Day or night, awake or dreaming,
It is all the same to her;
As long as she can roam
She is richly contented.

She never grows tired or faint,
The route is always fresh to her;
She needs no enticement or reward
So true is this pigeon to me.

I cherish her as truly in my heart,
Certain of the fairest prize;
Her name is – Longing!
Do you know her? The message of constancy.